

Erfahrungsbericht

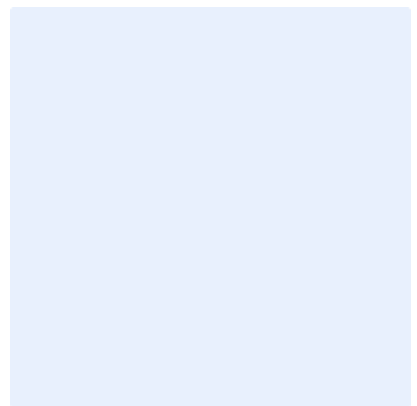
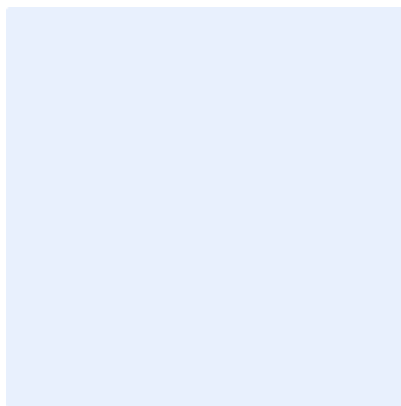
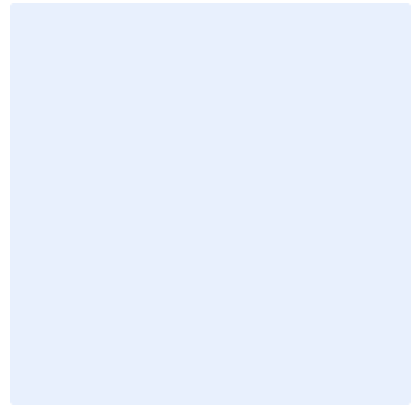
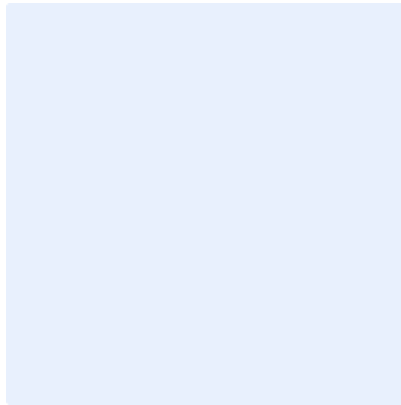
Allgemeine Informationen	Verfasser	31T
	Art der Mobilität	
	Zeitpunkt	Herbstsemester 2015, von September bis Januar
	Studiengang	Recht
	Studienstufe während des Aufenthaltes	2. Jahr Master
	Ausgewählte Universität	Universität de Strasbourg, Frankreich
Vor dem Aufenthalt	Einschreibung	In Freiburg lief zuerst das Auswahlverfahren für die gewünschte Gastuniversität ab. Da ich meine erste Wahl zugeteilt bekommen habe, erhielt ich kurz darauf die Bestätigung von der Université de Strasbourg. In den E-Mails wird das weitere Vorgehen i.d.R. sehr gut erklärt, sodass man ein nächstes Tätigwerden nicht verpasst.
	Vorbereitung	Ich konnte mich per E-Mail bei einem Bekannten erkundigen, der ebenfalls in Strasbourg ein Auslandsemester absolviert hat. So konnte er mir einige Tipps hinsichtlich Studienfächer oder Wohnungssuche geben, die ich dann auch anwenden konnte. Nichts desto trotz war auf jeden Fall die Wohnungssuche das schwierigste Unterfangen. Ich fand erst ca. 3 Wochen vor meiner Ankunft eine Unterkunft für vorerst 1 Monat. Glücklicherweise hat sich dann vor Ort herausgestellt, dass ich bis zum Ende meines Aufenthalts in meiner Wohnung bleiben kann.
	Visa, andere Formalität	Es waren keine speziellen Formalitäten zu beachten.
	Ankunft im Gastland	Kurz vor dem Beginn des Aufenthalts wurden wir informiert, dass die eigentlich vorgesehene „semaine d’introduction“ durch eine einfache Informationsveranstaltung von 1 Stunde ersetzt werde. So gab es lediglich eine kurze Veranstaltung am Donnerstag vor Semesterbeginn. Ich fand dies sowie die Tatsache, dass nach der Veranstaltung nicht einmal ein kleiner Apero oder etwas Ähnliches organisiert wurde, sehr unglücklich. So verteilten sich die Studenten in alle Richtungen, ohne dass man sich ein erstes Mal hätte austauschen können. Die Informationen waren aber immer sehr ausführlich und haben so ermöglicht, die zahlreichen kleinen administrativen Angelegenheiten regeln zu können.
Vor Ort	Allgemeine Eindrücke des Aufenthaltes	Ich hatte vorwiegend Kontakt mit Franzosen, was sich für mich nicht nur in sprachlicher Hinsicht sehr bewährt hat. So hatte ich auch die Möglichkeit, für ein Semester wirklich in eine andere Kultur

einzutauchen.

Unterkunft	<p>Ich wollte bewusst nicht in ein Studentenheim, sondern in eine WG. Organisatorisch ist die Organisation eines Studentenheims zweifellos einfacher. In meinem Fall hat sich aber die vergleichsweise schwierige Suche nach einer WG gelohnt. Ich wohnte in einer 5-er WG, wo wir abends oft gekocht und viel zusammen gesprochen haben. Ich habe schon in den ersten Wochen gemerkt, wie ich in meiner mündlichen Ausdrucksweise Fortschritte gemacht habe. Zudem schätzte ich das Gefühl, mit anderen Leuten und nicht alleine zu wohnen. So war immer etwas los und man konnte viele Franzosen kennenlernen.</p>
Kosten	<p>Dadurch, dass ich als Untermieter in einer WG hauste, zahlte ich etwas mehr, als wenn ich in einem Studentenheim gewohnt hätte. Mit den 350.- pro Monat waren die Wohnkosten aber immer noch tiefer als diejenigen in der Schweiz. Da ich am Mittag i.d.R. in der Mensa für 3.20 Euro gegessen habe und abends oft zu Hause mit meinen Mitbewohnern gekocht habe, gab ich für das Essen nicht viel Geld aus.</p>
Gastuniversität : allgemeine Informationen	<p>Die Universität ist relativ gross und verfügt über zahlreiche Fakultäten, die sich auf einem Campus befinden.</p>
Gastuniversität : akademische Informationen	<p>Auf akademischer Ebene hatte ich mit der Vorlesungsform etwas mühe. Dabei war es weniger die Sprache, die mir Probleme bereiteten, sondern vielmehr die monotone Gestaltung des Unterrichts. Die Art zu Lehren unterscheidet sich enorm von der unsrigen: Eine schnelle Tipptechnik mit dem Computer wird einem kritischen Mitdenken vorgezogen. Die Prüfungsdaten wurden erst ca. 1 Woche vor den Prüfungen kommuniziert und waren verteilt auf eine Prüfungswoche vor und eine nach Weihnachten. Dies war v.a. für Studenten aus weiter gelegenen Ländern ungünstig.</p>
Gastland	<p>Ich würde mir am Anfang des Aufenthalts ein Fahrrad kaufen (50-70 Euro). Da das Fahrrad am Ende i.d.R. ohne grössere Probleme wieder verkauft werden kann, sind die Kosten dafür im Endeffekt nicht sehr hoch. Und ein Fahrrad ist zweifelsohne das schnellste Verkehrsmittel in Strasbourg. Ansonsten empfehle ich, sich die Carte Culture über die Uni ausstellen zu lassen. Ich war zu massiv vergünstigten Preisen an Konzerten (La Laiterie), im Kino und in verschiedenen Museen.</p>
Freizeit, Studentenleben	<p>Ich war in einem Unihockey-Club, der nicht der Uni angeschlossen war. Ich habe da sehr viele Bekanntschaften mit Franzosen gemacht, mit welchen ich dann auch sonst häufig unterwegs war. Ich kann daher sehr empfehlen, sich auch nach Sportvereinen ausserhalb der Uni umzuschauen.</p>

Zusätzliche Informationen

Fotos
(Wenn Sie möchten, können
Sie hier Fotos hochladen)



Kommentare, Anmerkungen

31T